

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gartens, den sie selbst bebaute, kümmerlich ihr Dasein fristete. Ihr Name, Anna Kosauer, als der einer großen Wohltäterin Dalmatiens und in gewisser Beziehung auch als einer Wohltäterin der von Insekten geplagten und Reinlichkeit liebenden Menschheit, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Sie hatte eines Tages in ihrem Garten wildwachsende Ehyrsantemumblüten gepflückt und das unnütze Sträußchen dann in einen Winkel geworfen. Zufällig gewahrte sie einige Wochen darauf das welcke Sträußchen auf der Erde, und es fiel ihr auf, daß um dasselbe ein ganzes Ameisenvolk neben anderen Insekten tot lag. Die intelligente Frau erkannte richtig, nur die Pflanzen konnten die Tiere getötet haben. Als sie erfuhr, daß die dalmatinischen Bauern die Pflanze Buhatsch, d. h. Käusetöter, nennen, war ihr Plan gefaßt. Sie baute und kaufte die wilden Blumen und wurde die erste Fabrikantin von Insektenpulver, allerdings in bescheidenem Umfange und ohne Reklame. Nach ihrem Tode versandte der Ragusaner Apotheker Dobraz, der in das Geheimnis eingeweiht worden war, das Pulver auch in die Ferne, und als es sich wirksamer erwies, als das aus dem Kaukasus und Persien stammende, wurde es immer mehr angebaut und bildet heute einen nicht zu unterschätzenden Handelsartikel.

Freiwilliges Sanitätswesen.

Über diese Angelegenheit äußert sich die Kommission des Ständerats in ihrem Bericht über die Geschäftsführung des Bundesrates vom 16. Mai 1903 folgendermaßen:

„Die Bestrebungen zur Hebung des freiwilligen Sanitätswesens haben im Berichtsjahr eine große und erfreuliche Förderung erfahren durch die Vorlage des Entwurfes zu einem Bundesbeschluß betreffend den Ausbau der freiwilligen Sanitätshilfe zu Kriegszwecken. Die vor Erlaß der bezüglichlichen bundesrätlichen Botschaft angestellte Untersuchung und die Erhebungen über die einschlägigen Zustände in anderen Ländern ergaben das beschämende Resultat, daß wir in dieser Beziehung gegenüber anderen Staaten noch weit zurück sind. Umso mehr begrüßen wir diesen ersten Schritt zur Entwicklung der freiwilligen Sanitätshilfe im Kriegsfall.“

Wöge das Schweizervolk die in diesen Worten der ständerätlichen Kommission liegende Mahnung beherzigen, dem freiwilligen Hilfswesen, d. h. besonders seinem Hauptvertreter, dem Schweiz. Roten Kreuz, mehr Beachtung zu schenken als bisher.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes

fand programmgemäß am 6. und 7. Juni in St. Gallen statt. Trotz der exzentrischen Lage des Versammlungsortes an der Ostgrenze des Vaterlandes fanden sich schon am Samstag abend eine schöne Zahl von Delegierten in St. Gallen ein. Ihnen wurde von Seite der st. gallischen Vereine und Bevölkerung in liebenswürdigster Gastfreundschaft eine sehr gelungene Abendunterhaltung in den weiten Sälen des Schützengartens gewidmet. Nach einem für diesen Anlaß besonders gedichteten und in wirkungsvoller Weise vorgetragenen Festgruß, den die Leser an anderer Stelle dieses Blattes finden, folgten sich in bunter Reihe Vorträge der vorzüglichen Stadtmusik, lebende Bilder, dargestellt vom Samariterinnen- und Militär-sanitätsverein, Pyramiden des Stadturnvereins, prächtige Liedervorträge für Sopran, Tenor und Bariton und ja nicht zu vergessen ein sehr fröhliches „Theaterstückli“, das nebst vielem Humor aufs deutlichste den Geist des Tages verkörperte, indem es in drastischer Weise den Nutzen des Samariterwesens klar vor Augen stellte.

Die Delegiertenversammlung, d. h. die eigentlichen Verhandlungen wurden am Sonntag in einer Sitzung zwischen 11¹/₄ und 12³/₄ Uhr erledigt im Beisein von 99 Delegierten, die 74 Sektionen vertraten. Gleich bei Beginn der Verhandlungen votierte die Versammlung auf Antrag des Präsidenten der Sektion Außersihl, der vom Präsidenten von Enge Zürich unterstützt wurde, den Betrag von 500 Fr., der dem Centralpräsidenten Hrn. Louis Cramer von Zürich durch den Centralvorstand in Form eines Geschenkes zu überreichen sei, als Anerkennung für seine in neunjähriger Amtsführung um den Samariterbund erworbenen Verdienste. Hr. Präsident Cramer erstattete hierauf den Jahresbericht und Hr. Kassier Lieber legte

die Rechnung vor. Wir entnehmen daraus, daß der Samariterbund gegenwärtig 153 Sektionen mit 16,540 Mitgliedern zählt, also seit einem Jahr um 7 Sektionen zugenommen hat. Die Zahl der Aktiven ist 6538, die der Passiven 9731. Samariterkurse wurden im Berichtsjahr 51 abgehalten. Der Aktivsaldo der Centralkasse beträgt 1537 Fr. 60, hat also dem Vorjahr gegenüber um 761 Fr. 43 zugenommen. Hierauf wurde ohne Diskussion die Sektion Zürich für eine weitere Periode als Vorort bestätigt und noch einige kleinere Geschäfte erledigt.

Um 1 Uhr vereinigte dann das offizielle Bankett die Festteilnehmer in der Konzerthalle Uhler. Leider war der Berichterstatter durch Unwohlsein verhindert, daran teilzunehmen, und noch mehr hat er offenbar verloren, daß es ihm nicht möglich war, das bei der Solitude in ausblickreicher Höhe reizend arrangierte Picknick mitzumachen. Von anderer Seite hat er vernommen, daß dieser dritte Akt dank dem organisatorischen Geschick und den gastfreundlichen Talenten der St. Galler den Glanzpunkt des Tages gebildet habe, so daß man mit Recht habe sagen können: Ende gut, alles gut.

* * *

→❧ Festgruss ❧←

an den

Schweizerischen Samariterbund.

Vorgetragen an der Delegiertenversammlung vom 6. Juni 1903 in St. Gallen.

Die Gallsstadt heut euch Willkomm',
Genossen uns'res Bundes!
Kein Flaggenwald, kein Festgepräng',
Kein Donnern ehern' Mundes
Ruft diesen Gruß von weitem zu,
Und doch, mein Bund, willkommen' bist du
Als „Stillter in dem Lande“!

„Lieb' deinen Nächsten wie dich selbst“ —
Dies Tun nur kann erlösen
Die Welt, die noch in Fesseln liegt,
Vom Neid und allem Bösen.
Sein Scherflein auch der Bund hier leiht —
Denn Liebe und Barmherzigkeit
Übt gern der Samariter!

„Automobil“ heißt das Symbol
Der Zeit mit ihrem Jagen . . .
Unheimlich wird drauflos geraft
Die Zeit sich — totzuschlagen . . .
Sauve qui peut — lärmt die Parol' —
Der „Übermensch“ fühlt sich nur wohl
In seinem Sportvergnügen!

Wo Arbeit ihre Opfer heischt,
Da ist der Bund zur Stelle;
Hilfreich bei jedem Unglücksfall
Betritt auch er die Schwelle.
Bringt eine Seuche Unheil, Leid,
So leistet er im Krankenkleid
Die Samariterdienste.

Der Bund fragt nicht nach Stand und Rang —
Gleichviel wess' Glaubens immer!
Wo's not tut, ist auch Hilfe da —
Mit ihr der Hoffnungsstimmer!
Freiwilligkeit, Begeisterung
Verleih'n dem Bunde seinen Schwung,
Erleichtern ihm sein Streben.

Und wenn das Vaterland einst ruft,
Die Grenzen ihm zu schütten,
So wird beim Signal: Feind in Sicht!
Der Bund dem Lande nützen.
Für beide Kreuze — rot und weiß —
Da steh'n auch wir ein, liebeheiß
Fürs Vaterland, das teure!

Drei Bilder aus dem Pflichtenheft
Wird euch die Bühne zeigen,
Und zu des Tages Lust und Ehr'
Ein kleines Festspiel steigen.
Nehmt uns're Gaben freundlich an
Und legt ihr einen Maßstab dran,
So seid auch — Samariter . . .

Nun seid begrüßt! Nun seid willkommen'!
Für unser ernstes Streben
Soll Freundschaft und Geselligkeit
Erneuten Impuls geben.
Wie rasch enteilt die Festesstund' —
Drum ruf' ich aus mit Herz und Mund:
Seid fröhlich, Samariter!

J. B. Grütter.

An die tit. Sektionsvorstände des Schweiz. Samariterbundes!

Wie Ihnen bekannt, wurde in der Delegiertenversammlung vom 7. Juni in St. Gallen Zürich für eine neue dreijährige Amtsdauer wiederum als Vorort gewählt.

Von sämtlichen Vorstandsmitgliedern der Samaritervereine Zürich (Stadt) wurde der Centralvorstand neu bestellt und hat sich derselbe in seiner Sitzung vom 16. Juni wie folgt konstituiert: